

**Rudolf Stöber: Deutsche Pressegeschichte.
Einführung, Systematik, Glossar**

Konstanz: UKV Medien 2000, 370 S., ISBN 3-89669-249-6, DM 38,-

„Ohne Kommunikationsgeschichte, derer Pressegeschichte ein Teil ist, verlöre die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an wissenschaftlicher Qualität und Ausbildungskompetenz.“ (S.12) Diese vom Autor im Vorwort postulierte Bedeutung der Pressegeschichte für die gesamte Disziplin wird in der vorliegenden Publikation eindrucksvoll belegt.

Stöbers Pressegeschichte ist – wie andere auch – chronologisch angelegt, sie beginnt bei Gutenberg und endet Mitte des 20. Jahrhunderts. Ausführlich wird geschildert, wie sich aus den Flugblättern und Flugschriften im 16. Jahrhundert die ersten ‚neuen Zeitungen‘ entwickelten. Inhaltlich dominierte zunächst das Bild den Text: Die Ikonografie diente als Transportmittel für die Botschaft, der Text blieb den Gebildeten vorbehalten. (Die *BILD*-Zeitung mag hier ihren eigentlichen Ursprung haben ...). „Avisen“, „Relationen“ und „Intelligenzblätter“ waren weitere Stationen hin zur periodischen Presse. Mit der Hinwendung der ursprünglich vorwiegend unterhaltenden Presse zum Politischen bekam die staatliche Zensur ihre Daseinsberechtigung, mit der Unterordnung unter das Gewerberecht und der Schaffung eines Presseordnungsrechts wurde die Ökonomisierung und Verrechtlichung des Pressewesens vollzogen.

Der zweite Teil befasst sich mit der Presse im 19. und 20. Jahrhundert. Hier werden die Herausbildung der Nachrichtenagenturen, die Entwicklung der journalistischen Genres sowie die Professionalisierung der journalistischen Berufe nachvollzogen. Die Presse im deutschen Kaiserreich, in der Weimarer Republik sowie im Nationalsozialismus wird ebenso behandelt wie die Entwicklungen im geteilten Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Hier jedoch lässt es der Verfasser ohne ein bestimmtes Enddatum gut sein – die Pressegeschichte der Bundesrepublik oder der DDR ist nicht sein Thema. Was wäre, „wenn Gutenberg den Druck nicht erfunden hätte?“ fragt Stöber abschließend (vgl. S.259ff). Dann hätte es jemand anders getan, die Erfindung des Buchdrucks lag technisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich in der Luft, es war letztendlich Zufall, dass es ausgerechnet jener Goldschmied aus Mainz war.

Sicher ist dies nicht das erste Werk zur Pressegeschichte und es wird natürlich nicht das letzte sein, doch beeindruckt es durch seine Systematik, seine Quellenvielfalt und – vor allem – durch seine erfreulich lebendige Sprache. Deshalb eignet sich diese Darstellung der Pressegeschichte auch mehr als viele andere Titel für die Verwendung in der Lehre. Stöbers Stärke besteht darin, ohne sprachliche Verrenkungen die Dinge anschaulich, aber nicht oberflächlich zu beschreiben. Seine Definitionen sind am Gegenstand orientiert und er erliegt nicht der Versuchung, seine Systematik dem Gegenstand aufzupressen. Und er bleibt durchgehend seinem Anspruch treu, die Entwicklung der Presse in ihrem gesellschaftlichen – vor allem ökonomischen – Kontext zu verfolgen.

Sehr erfreulich sind auch die Beigaben: Ein interessantes Glossar (was ist z. B. ein „Widerdruck“?), ein umfangreiches Personenregister, ein ebenso reichlich bestücktes Literaturverzeichnis sowie ein Register der erwähnten Druckwerke sind ebenso hilfreich wie die zahlreichen Abbildungen und Tabellen, die den Gebrauchswert dieses Buches ausmachen.

Klaus Betz (Berlin)

Hinweise

Gläser, Renate: Kartellrechtliche Grenzen der Ausgabenvielfalt preisgebundener Verlagszeugnisse. Wiesbaden 2001. 170 S.. ISBN 3-447-04426-8.

Maiwald, Klaus / Peter Rosner (Hg.): Lust am Lesen. Bielefeld 2001, 210 S., ISBN 3-89528-304-5.

Matthey, Alexis: Special Interest: Comic. Die Comic-Presse in der Schweiz: Einordnung, Produktions- und Vertriebsstrukturen. Typologie. Bern 2001, 192 S.. ISBN 3-9521500-5-3.

Rosseaux, Ulrich: Die Kipper und Wipper als publizistisches Ereignis (1620-1626). Berlin 2001, 595 S.. ISBN 3-428-10362-9.

Schmidt, Marion: Auf dem Weg zur bibliotheksspezifischen Öffentlichkeitsarbeit. Bilanz und Perspektiven der organisatorischen Kommunikation von Bibliotheken in Deutschland. Wiesbaden 2001, 277 S.. ISBN 3-447-04390-3.